Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 542. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 194.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft. Mittheilungen.

Montag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig außerhalb 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 67. Telephon Nr. 188.

Montag, 18. November 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. November.

* **Chamberlain und die Reichsregierung.** Ein Berliner Blatt schreibt: Wenn auch die Reichsregierung eine Stellungnahme zu den Angriffen des Ministers Chamberlain auf die deutsche Kriegsführung von 1870/71 bis jetzt vermieden hat, so haben wir nach sicheren Informationen doch guten Grund, anzunehmen, daß eine Zurückweisung dieser Beschuldigungen im Reichstage von offizieller Seite bei passender Gelegenheit zu erwarten steht. — Das ist das Mindeste, was das deutsche Volk erwartet und zu erwarten das Recht hat.

* **König Eduard und Chamberlain.** Nach einem Londoner Telegramm des „Matin" soll (!) sich König Eduard sehr abfällig über die Rede Chamberlains in Edinburgh ausgesprochen haben. — Auf Gerüchte geben wir in dieser Hinsicht nichts; man möge uns einen bestimmten Schritt des britischen Königs melden, daß er den Bluthund und Verleumder gemaßregelt hat, wie er's verdient!

* **Neue englische Kränkungen.** Die Lorbeeren des Herrn Chamberlain lassen die „Times" nicht schlafen. Das recht degenerirte Blatt wagt es, auch gegen deutsche Soldaten der Gegenwart die Beschuldigung zu richten, daß sie nichts von Disziplin wüßten und zu Ausschreitungen geneigt seien. Sich über die „Times" und ihre Lügendepeschen aus Shanghai zu entrüsten, lohnt aber kaum der Mühe. Es handelt sich eben um einen mißgglückten Versuch, die Augen der Welt von dem Verhalten des englischen Militärs in Südafrika abzulenken, den es genügt, festzustellen. Die „Times" bringt nämlich folgendes Telegramm aus Shanghai:

In letzter Zeit erregte hier das ordnungswidrige Verhalten von deutschen Soldaten erhebliche Störungen. Fälle von Angriffen auf die Polizei und auf andere sind häufig und ernst geworden. Die Offiziere thun ihr Möglichstes, Ordnung zu wahren, doch die Soldaten zeigen denselben bejammernswerthen Mangel an Disziplin, der zu oft in Nord-China zur Schau getragen wurde.

Derartige Verleumdungen kennzeichnen sich selbst, und die in Shanghai vertretenen Nationen sind in der Lage, Vergleiche zwischen deutschen und englischen Soldaten zu ziehen.

---

* **Das Defizit im Reichs-Etat für 1902** soll nach dem inzwischen im Bundesrath eingegangenen Etatsgesetz 80,2 Millionen Mark betragen.

Wenn nach Münchener Blättern der bayerische Finanzminister Frhr. v. Riedel in seiner Rede bemerkt hat, der Reichsetat für 1902 werde wohl höchstens ein Defizit von 34½ Millionen Mark aufweisen, so kann diese Angabe nur auf einem lapsus linguae des bayerischen Ministers beruhen. Vielleicht sagte aber Frhr. v. Riedel nur, daß es dem Bundesrath möglicherweise gelingen werde, diese Summe durch Abstriche auf 34 Millionen herabzumindern.

* Den Bundesregierungen ist ein Entwurf von Bundesrathsbestimmungen für das Verfahren bei Einführung eines **Ladenschlusses vor 9 Uhr Abends** gemäß § 139f der Gewerbeordnung zugegangen. Als betheiligte Geschäftsinhaber im Sinne des Entwurfes, die bei der Behörde den Antrag auf einen früheren Schluß als 9 Uhr stellen können, gelten: 1. Sofern die Ausdehnung des gesetzlichen Ladenschlusses für sämmtliche Geschäftszweige einer oder mehrerer örtlich unmittelbar zusammenhängender Gemeinden erfolgen soll, die Inhaber aller offenen Verkaufsstellen der Gemeinde bezw. der örtlich unmittelbar zusammenhängenden Gemeinden; 2. sofern die Ausdehnung nur für einzelne Geschäftszweige beantragt ist, die Inhaber aller offenen Verkaufsstellen, welche Waaren der in Frage kommenden Art führen, auch wenn sie außerdem noch andere Waaren feilhalten.

* **Ermäßigung der Frachten für Zuchtvieh.** Auf Veranlassung der Centralstelle der Landwirthschaftskammern wurde im Dezember 1900 beim Preußischen Landeseisenbahnrath der Antrag gestellt, die Ermäßigung um ein Drittel der Fracht, welche gegenwärtig Zuchtpferde bei Versendung in Ladungen und als Einzelstücke, andere Zuchtthiere bei der Versendung als Einzelstücke genießen, dahin zu ändern, daß sie allen Zuchtthieren sowohl bei der Versendung in Ladungen wie auch als Einzelstücke zu Theil werde. Dieser Antrag wurde von dem Landeseisenbahnrath der ständigen Tarif-Kommission zur Berathung und Beschlußfassung überwiesen, welche dieselbe einer Unterkommission überwiesen hat. Es steht zu erwarten, daß es gelingt, die gegen die Frachtermäßigung für Zuchtvieh vereinzelt geltend gemachten Bedenken zu beseitigen und daß endlich die im Interesse der ganzen deutschen Landwirthschaft wünschenswerthe Frachtvergünstigung zur Durchführung gelangt.

* Gegenüber einer Meldung, daß die Ausführungs-Bestimmungen zum **Fleischbeschaugesetz**, soweit sie das Ausland betreffen, am 1. Februar 1902 in Kraft treten werden, ist die „Allgemeine Fleischer-Zeitung" in der Lage, aus zuverlässiger Quelle mitzutheilen, daß die Arbeiten leider noch immer nicht so weit gediehen sind, um einen bestimmten Termin für das Inkrafttreten dieser Bestimmungen in Aussicht nehmen zu können. Wann die Bestimmungen in Kraft treten werden, läßt sich also zur Zeit mit Sicherheit überhaupt noch nicht sagen. So viel aber steht fest, daß vor dem 1. April 1902 das Inkrafttreten der Bestimmungen keinesfalls zu erwarten ist.

* In der Konferenz von Vertretern der Landesversicherungsämter, der Invalidenversicherungsanstalten und der zugelassenen Kasseneinrichtungen im **Reichsversicherungsamte** wurde am Freitag nach der „Nordd. Allg. Ztg." weiterhin eine Reihe Einzelfragen aus dem Gebiet des Heilverfahrens erörtert. In der am Freitag stattfindenden zweiten Sitzung wurde der Rest der Tagesordnung erledigt. Zunächst wurden seitens des Reichsversicherungsamtes den Versicherungsanstalten verschiedene, auf die Verbesserung und größere Gleichmäßigkeit der Haushaltspläne abzielende Vorschläge empfohlen. Bei der Besprechung der Bundesrathsvorschriften vom 21. Februar 1901, betr. die Befreiung polnischer Landarbeiter österreichischer und russischer Staatsangehörigkeit von der Versicherungspflicht, wurde den auf die Vereinfachung der Abrechnungsverfahren gerichteten Wünschen vom Vorsitzenden möglichste Berücksichtigung zugesagt. Einer Anregung aus Vereinskreisen entsprechend, wurde vom Reichsversicherungsamte die weitere Pflege des Baues von Arbeiterwohnungen empfohlen. Die Dauer der Theilnahme an der Expedition nach China soll nach der übereinstimmenden Ansicht der Versammelten ungeachtet gewisser formaler Bedenken wie eine militärische Dienstleistung in Kriegs- und Mobilmachungszeiten angerechnet werden.

* Der **Landeseisenbahnrath** ist auf den 13. Dezember einberufen.

* Nachdem der Bundesrath sich erst in einer seiner letzten Sitzungen mit der Wahl eines Mitgliedes der **Kommission für Arbeiterstatistik** beschäftigt hat, dürfte er in allernächster Zeit mit einer nochmaligen Wahl, die durch den Tod des Direktors des Kaiserlichen Statistischen Amtes, Dr. von Scheel, veranlaßt ist, befaßt werden. Es darf wohl als zweifellos angesehen werden, daß ebenso wie die Wahl an Stelle des ausgeschiedenen Präsidenten von Woedtke auf dessen Nachfolger im Direktorial der zweiten Abtheilung des Reichsamtes des Innern gefallen ist, auch die Wahl an Stelle des Direktors Dr. von Scheel auf dessen Nachfolger, den Präsidenten Dr. Wilhelmi, fallen wird. Herr Präsident Dr. Wilhelmi scheidet übrigens nunmehr auch aus dem Vorsitz des Ober-Seeamtes, den er als Nachfolger des Geheimraths Caspar übernommen hatte, aus.

---

* **Der Konflikt der Bremer Kriegervereine** mit dem General v. Spitz soll, wie einige Zeitungen wissen wollen, immer noch nicht beendigt sein. Die „Tgl. Rdsch." z. B. schreibt:

Es wird jetzt das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß die Abfassung des Wortlautes der Kriegervereins-Resolution, die bekanntlich den Anlaß zu dem Streite gab, durch einen Redakteur der „Weserzeitung" geschehen sei. Es scheint fast, als sucht man in gewissen Kreisen einen Sündenbock, dem man die Schuld an den unliebsamen Vorkommnissen zuschieben und der gleichzeitig als Mißgeleiter für etwa noch zu erwartende Unannehmlichkeiten dienen könnte. Um sich dagegen zu verwahren, erläßt die „Weserzeitung" jetzt eine Erklärung, daß weder ihre Redaktion noch eines ihrer Mitglieder die Resolution verfaßt oder redigirt oder mündlich inspirirt habe.

Demgegenüber wird uns von gut unterrichteter Stelle Folgendes mitgetheilt: Die Angelegenheit der Resolution der Kriegervereinsvorstände der Stadt Bremen gegen die bekannte Düsseldorfer Rede des Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes, Generals der Infanterie z. D. von Spitz, hat nunmehr einen für das deutsche Kriegervereinswesen völlig befriedigenden Abschluß gefunden. Die Mehrzahl der betheiligten Vereinsvorstände hat nunmehr eine vom Vorstande des Deutschen Kriegerbundes geforderte Erklärung, mit einigen von ihnen gewünschten Aenderungen und einem längeren Zusatze, in welchem sie die Motive ihres Vorgehens auseinandersetzen, angenommen. In dieser Erklärung nehmen die betreffenden Vereine alle ihre Ausstellungen und Bemerkungen über die Rede von Exc. von Spitz zurück. Die betheiligten Vorstandsmitglieder von drei weiteren Vereinen, welche sich nicht dazu verstehen wollten, die Erklärung zu unterzeichnen, haben, der Forderung des Vorstandes des Deutschen Kriegerbundes gemäß, ihre Vorstandsämter niedergelegt. Zwei Vereine endlich, welche die Resolution gleichfalls mit beschlossen hatten, kamen für den Vorstand des Deutschen Kriegerbundes deshalb nicht im Betracht, weil sie dem Bremer Landes-Kriegerverbande und damit dem Deutschen Kriegerbunde nicht angehören.

* Die Hofjagd in der Göhrde ist nunmehr auf den 28. d. M. und folgende Tage festgesetzt. Zu diesem Behufe trifft der **Kaiser** am Abend des 27. d. Mts., von der Rekrutenvereidigung in Kiel kommend, auf dem Jagdschlosse in der Göhrde ein und wird dort mehrere Tage Aufenthalt nehmen. Zu den Jagden sind etwa 60 Theilnehmer als kaiserliche Gäste geladen.

* Der **Kronprinz** begab sich am Freitag in die Behausung des Prorektors der Bonner Universität, Geheimen Medizinalraths Professors Dr. Freiherrn von la Valette St. George, um diesem zum 70. Geburtstage persönlich seine Glückwünsche darzubringen. Hierbei überreichte der Kronprinz dem greisen Jubilar sein Bild im Goldrahmen mit eigenhändiger Unterschrift.

* Wie die Londoner „D. C." erfährt, ist dem vom Hofe von St. James demnächst scheidenden deutschen **Botschafter Grafen von Hatzfeldt** seitens des Königs Eduard eine besondere Ehrung zugedacht.

* **Aus dem Offizierkorps.** Die militärische Abordnung des 39. russischen Narwaschen Dragoner-Regiments, welche, wie wir bereits meldeten, auf Befehl des Kaisers von Rußland demnächst in Berlin eintrifft, um sich seinem neuen Chef, dem Kaiser Wilhelm, vorzustellen, wird auf der Rückreise von dort in Danzig-Langfuhr eintreffen, wo zu ihren Ehren mit Genehmigung des Kaisers am 25. d. Mts. im Leibhusaren-Kasino ein Festmahl stattfindet, mit welchem eine große militärische Uebung und ein Jagdausflug verbunden werden wird. Die Abordnung reist am 28. November von Langfuhr direkt nach Rußland, stellt sich zunächst dem Zaren Nikolaus vor und kehrt dann in ihre Garnison zurück.

* **Die Mittheilung der „Dresdener Nachr."** über den **Rücktritt des Dr. von Frege**, die jetzt im Wortlaut vorliegt, legt die Vermuthung nahe, daß Herr von Frege auch sein Reichstagsmandat niederzulegen gedenke. Sein einziger Sohn sei hoffnungslos krank: auch das hätte Gesundheit und Arbeitskraft des bisherigen Vizepräsidenten des Reichstages schwer erschüttert.

* Der von dem Kirchenpatron als Pfarrer von Nöda präsentirte **Pastor Weingart** hat die Bestätigung des großherzoglich-sächsischen Kirchenraths nicht erhalten. Man führt, nach dem „Protestant", diese Versagung auf einen vom Großherzog ausgesprochenen Wunsch oder eine Meinungsäußerung desselben zurück.

* Wie die „Köln. Volksztg." meldet, ist der Generalpräses der katholischen Gesellenvereine Deutschlands, **Domkapitular Schaeffer**, in Köln nach längerer Krankheit gestorben. Sebastian Georg Schaeffer wurde am 16. April 1828 in Coblenz geboren und am 19. Mai 1891 als Domkapitular installirt.

---

* **Reform-Gymnasien.** Die Direktoren der Reform-Lehranstalten nach Frankfurter und Altonaer System werden am 17. und 18. ds. Mts. sich in Kassel versammeln zur Erörterung von Fragen des Unterrichts in diesen Anstalten. Wie der „Kr.-Ztg." zufolge verlautet, werden die Geheimräthe Gruhl und Matthias vom preußischen Kultusministerium, Geh. Hofrath v. Sallmürk aus Karlsruhe, sowie Mitglieder verschiedener Provinzial-Schulkollegien dieser Versammlung beiwohnen. Der Direktor des Goethe-Gymnasiums zu Frankfurt a. M., Dr. Reinhardt, wird die Verhandlungen leiten.

* Der bekannte **Professor Mommsen** in Berlin hat einen Protest gegen die Besetzung der akademischen Lehrstühle nach konfessionellen Gesichtspunkten erlassen. Derselbe zieht nunmehr seine Kreise. In Berlin wird seitens der Professoren und Studenten eine Zustimmungsresolution vorbereitet; die „Münchner Neuesten Nachrichten" veröffentlichen ein Zustimmungs- und Dankschreiben, welches 84 ordentliche Professoren der dortigen Universität und der technischen Hochschule gemeinsam an Theodor Mommsen aus Anlaß seiner jüngsten Kundgebung für die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung gerichtet haben.

---

* Eine vom Staatssekretär des Innern ergangene Rundfrage über das **Auskunftswesen** hat den in Frage kommenden gewerblichen und kaufmännischen Vereinigungen zu Rückäußerungen Veranlassung gegeben, die, wie der „Konfekt." mittheilt, sich in der Mehrzahl dagegen ausgesprochen haben, daß eine gesetzliche Regelung dieser Materie in Aussicht zu nehmen sei. Die Rundfrage ist die Folge eines vom Reichstag angenommenen, vom Centrum gestellten Antrages, welches auch gleichzeitig eine Verschärfung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verlangt hatte. Im Polizeipräsidium finden auch nach dem genannten Blatte Verhandlungen mit den betheiligten Stellen statt, um eine anderweitige Regelung des Auktionswesens herbeizuführen und die auf diesem Gebiete in letzter Zeit vielfach aufgedeckten Schäden zu beseitigen.

* Im § 13 des Wasserstraßengesetzes ist die Regelung des Enteignungsverfahrens zum Zwecke des Baues der **Wasserstraßen** einer besonderen Ministerialverordnung vorbehalten, deren Entwurf vor einiger Zeit vom Handelsministerium ausgearbeitet und den zuständigen Centralstellen mitgetheilt worden ist. Zur Berathung und endgiltigen Feststellung dieser Verordnung hat am 4. d. Mts. im Handelsministerium eine Besprechung von Vertretern des genannten Ministeriums, ferner des Kriegsministeriums, des Eisenbahnministeriums, sowie der Ministerien des Innern, der Justiz und des Ackerbaues stattgefunden. In der Besprechung wurden die grundsätzlichen Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen. Es wurde sodann ein engerer Ausschuß mit der Aufgabe betraut, einzelne wichtige Punkte einer Vorberathung zu unterziehen.

* **Arbeitsausgleichstellen.** Die königliche Eisenbahndirektion zu Erfurt hat zur Durchführung des Erlasses des Ministers der öffentlichen Arbeiten, daß die Ausbilfsbediensteten und Arbeiter, welche infolge des Verkehrsrückganges entbehrlich werden, nicht aus dem Eisenbahndienste zu entlassen, sondern in geeigneter Weise anderweitig zu beschäftigen sind, Arbeitsausgleichstellen eingerichtet. Diesen haben die Dienststellen die bei ihnen entbehrlich werdenden Arbeiter wie den Bedarf an Arbeitskräften unmittelbar zu melden. So weit die Arbeitsausgleichstellen die ihnen als entbehrlich gemeldeten Arbeiter nicht unterbringen oder den Bedarf an Arbeitskraft nicht decken können, haben sie in Zeiträumen von je zehn Tagen einen Nachweis der bei der Direktion selbst gebildeten Central-Arbeitsausgleichstelle einzusenden, damit diese einen Ausgleich herbeiführen kann.

---

* **Zur Verschönerung Münchens.** Die vom Prinzregenten von Bayern ernannte Kommission für staatliche Monumentalbauten wurde Sonntag Nachmittag von dem Prinzregenten in feierlicher Audienz empfangen. Minister v. Feilitzsch sprach im Namen der Kommission den Dank für das ihr geschenkte Vertrauen aus und betonte, daß der weitblickende Gedanke des Prinzregenten überall Widerhall gefunden habe. Der Prinzregent erwiderte mit dem Ausdruck lebhafter Genugthuung darüber, daß seine Kundgebung überall verständnißvolle Aufnahme gefunden habe, und sprach die Hoffnung aus, daß das ganze Werk zu einem gedeihlichen Ende geführt werde. Hierauf gab Professor v. Lenbach dem Dank der Münchener Künstlerschaft Ausdruck. Münchens Künstler würden jeder Zeit bestrebt sein, das Vertrauen des Prinzregenten zu rechtfertigen. An den Empfang schloß sich eine Tafel, zu welcher sämmtliche Mitglieder der Kommission geladen waren.

* **Der Neubau der Münchener Reichsbankhauptstelle** wurde Sonntag Vormittag durch den Prinzregenten unter Führung des Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch besichtigt. Mittags folgte die Einweihungsfeier, zu welcher sämmtliche Staatsminister, der preußische Gesandte Graf Montz, der Regierungspräsident Oberbayerns, beide Bürgermeister von München und Vertreter der Münchener Bank-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190111182-13/fragment/page=0001

und Handelswelt erschienen waren. **Dr. Koch** betonte in einer Ansprache, daß seiner Zeit gerade die bayerische Regierung für den Gedanken einer Reichsbank eingetreten sei. Der Vertehr der Münchener Reichsbankhauptstelle habe sich auf allen Gebieten ihrer Thätigkeit erweitert. Das Vertehrsleben mache jetzt eine schwierige Periode durch, doch dürfe man hoffen, daß diese bald ein Ende nehmen werde, denn deutscher Fleiß und Unternehmungsgeist seien nicht verloren gegangen. Wenn der Frieden erhalten werde, würde sich die Lage schon bessern. **Dr. Koch** schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten, deren unablässige Fürsorge auf Erhaltung des Friedens gerichtet sei. Ferner sprachen Baurath Abelung, sowie der Direktor der Münchener Reichsbankhauptstelle Steinle, welchem anläßlich des Tages der Titel „Geheimer Regierungsrath" vom Kaiser verliehen wurde. Abends fand zu Ehren des Präsidenten der Reichsbank ein Kellerfestabend im „Salvatorkeller" statt.

---

* **Zum Gumbinner Mordprozeß** erfährt die „Nat.-Ztg.", daß die Akten bereits vor mehreren Wochen vom Oberkriegsgericht in Königsberg an das Reichsmilitärgericht in Berlin eingesandt sind. Das Aktenmaterial ist zwar bereits auf acht Bände angeschwollen, doch erstreckt sich die Prüfung seitens der Revisionsinstanz, des Reichsmilitärgerichts, nur auf die Zusammensetzung des Gerichts zweiter Instanz, das Protokoll und das Urtheil desselben. Deshalb wird es wohl kaum, wie ein Berichterstatter meldete, zwei oder gar drei Referenten bestellen.

* **Die Insubordinationen auf der „Gazelle" vor Gericht.** Die am Donnerstag ausgesetzt gewesene Verhandlung gegen den Wachtmeistersmaat Grützmacher von der „Gazelle" wurde am Sonnabend wiedergesetzt. Der Angeklagte wurde wegen thätlicher Beleidigung Untergebener in drei Fällen zu drei Monaten Gefängniß und Degradation verurtheilt.

---

* Die von uns bereits als Sensationsmeldung gekennzeichnete Nachricht von der **Abtretung Sansibars** an Deutschland als Kompensation für eine Besetzung der Delagoabai durch England wird offiziös als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

* Hinsichtlich der **Zuckerkonferenz** ist einer aus Brüssel an die „Berl. N. N." gelangten Meldung zufolge gegenwärtig nur Eines entschieden: daß sie zusammentreten wird. Alle von der belgischen Regierung diesbezüglich befragten, an der Frage interessirten Staaten haben nämlich prinzipiell sich bereit erklärt, an der nach Brüssel zu berufenden Konferenz theilzunehmen. Darüber hinaus ist nichts entschieden, und die belgische Regierung verhandelt augenblicklich noch mit den Zuckerstaaten wegen des Datums und des Programms der Konferenz.

Der Krieg in Südafrika.

Ein amtlicher Bericht über die Konzentrationslager. Das Londoner Kriegsamt hat, wie wir schon kurz gemeldet haben, ein 400 Seiten starkes Blaubuch veröffentlicht, welches die amtlichen Berichte der Militärärzte und Offiziere über die Konzentrationslager enthält. Der Kern der Berichte ist der, daß sie die hohe Sterblichkeitsziffer in den Lagern den schmutzigen Gewohnheiten der Buren, ihrer Ignoranz, ihren Vorurtheilen, ihrer Quacksalberei und ihrem Mißtrauen gegen die englischen Hospitäler und Aerzte zuschreiben. (!!) Für alle diese Dinge wird eine große Zahl von Fällen angeführt. Aus den Berichten geht weiter hervor, daß die Sterblichkeit in hohem Maße dem geschwächten körperlichen Zustande zuzuschreiben ist, in welchem die Mehrheit der Flüchtlinge in den Lagern eintraf, andererseits aber geht auch aus den Berichten hervor, daß die Lager in der ersten Zeit in vielen wichtigen Punkten mangelhaft eingerichtet waren, namentlich hinsichtlich der Ausstattung für den Fall des Auftretens ansteckender Krankheiten; an einigen Plätzen war die Wasserversorgung anzureichend, an anderen war das Wasser verunreinigt. Die Nahrungsmittel waren eine Zeit lang unzureichend und zum Genuß ungeeignet. Diese Mängel waren jedoch in allen Fällen nur zeitweilig, und die Ausbreitung der Krankheiten war überall hauptsächlich (?) dem körperlichen Zustande und den Lebensgewohnheiten der Flüchtlinge zuzuschreiben.

Woher kam denn der geschwächte körperliche Zustand, in dem die Mehrheit der Flüchtlinge in den Lagern eintraf? Doch nur daher, daß die armen Leute auf dem Transport in den offenen Leiter- und Viehwagen schutzlos allen Unbilden der Witterung preisgegeben wurden und an Kleidern, Lebensmitteln u. s. w. nur das Allernothwendigste mitnehmen durften. Die „Lebensgewohnheiten" der Flüchtlinge dürften wesentlich durch die mangelhaften Einrichtungen in den Lagern beeinflußt werden; denn so lange die Buren friedlich auf ihren Farmen lebten, haben ihre Lebensgewohnheiten keineswegs gesundheitsschädlich gewirkt. Mit all ihren pharisäischen Redensarten wird es den Engländern niemals gelingen, ihr Wappen von dem Schandmal des Frauen- und Kindermordes rein zu waschen.

Die „D. Wochenztg. in den Niederl." berichtete vor einigen Wochen bekanntlich über einen Vorfall bei Graspan, wo englische Soldaten gefangene Burenfrauen als Deckung vor den Kugeln der Buren benützten. Präsident Steijn bestätigt in seinem schon mehrfach erwähnten Brief an Kitchener diesen Bericht. Der „Manchester Guardian", der den Brief Steijn's publizirte, hat aber unredlicher Weise den betreffenden Passus in dem Briefe nur durch Punkte angedeutet. Dieser Passus lautet:

„Ihre Truppen haben sich nicht gescheut, mit Geschützen auf die Frauen zu schießen, als sie, mit oder ohne Wagen, flüchteten, obwohl Ihre Truppen wußten, daß sie ausschließlich mit Frauen zu thun hatten. Sie schossen in der Absicht, die Frauen zum Stillstehen zu zwingen, und viele Frauen wurden auf diese Weise verwundet oder getödtet. Dies war der Fall bei Graspan am 6. Juni 1901, wo ein Frauenlager — kein Convoi, wie Ew. Excellenz rapportirt wurde — durch Ihre Truppen genommen und durch uns wieder befreit wurde, wobei Ihre Truppen hinter diesen Frauen Deckung suchten. Als Ihre Truppen darauf Verstärkung erhielten, feuerten sie mit Geschützen und Handwaffen auf dieses Frauenlager. Ich kann Hunderte solcher Fälle aufzählen, aber ich halte es für unnöthig, denn, falls sich Ew. Excellenz die Mühe geben will, einen wahrheitsliebenden Soldaten zu befragen, wird diese meine Behauptungen bestätigen."

Lord Kitchener hat über die vielen freiwilligen Uebergaben englischer Truppen in Südafrika einen Bericht eingesandt, der den Behörden große Besorgniß einflößt. Die Buren bezeichnen die englischen Soldaten nur noch mit dem Namen „Hands up". (Hände hoch!)

Ueber eine neue englische Niederlage wird einem Berliner Blatt aus London gemeldet:

Erst jetzt kommt aus Kapstadt die Meldung, wonach am 13. Oktober 200 Mann von Smuths Kommando unter van der Venter, Karsten und Botha einen englischen Posten bei Doornbusch in der Nähe von Somerset East angriffen, der von 50 Mann der berittenen Sommerset-Truppen vertheidigt wurde. Kapitän Thornton von der Kappolizei kam mit 130 Mann derselben berittenen Distrikttruppen zum Ersatz herbei, war aber nicht im Stande, die nach kurzem Widerstande erfolgte Uebergabe zu verhindern. In seinem Bericht meldet Thornton, daß er eine ziemlich starke Stellung besetzt hielt, daß die Leute unter seinem Kommando sich aber, nachdem sie den größten Theil ihrer Munition verfeuert hatten, als der Feind nur noch 2000 Ellen entfernt war, weigerten, noch weiter auf die Buren zu schießen. Seine Soldaten begründeten dies damit, daß sie, wenn sie gefangen genommen, erschossen werden würden, und ergaben sich, obwohl nur ein Mann leicht verwundet war; es fielen 180 Mann und 190 Pferde in die Hände der Buren. Die Uebergabe muß eine absichtliche, verrätherische gewesen sein. Charakteristisch ist, daß diese Meldung in einer großen Anzahl der englischen Blätter unterschlagen worden ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Unerfreuliches von der Universität. Bei dem Sonnabend-„Bummel" in der Universität kam es zu Schlägereien zwischen katholischen und deutsch-nationalen Studenten. Die katholischen Studenten wurden aus der Aula hinausgedrängt und das Thor geschlossen. In demselben Augenblicke erschien der Rektor; er ersuchte die deutsch-nationalen Studenten, Ruhe zu halten und die Räume der Wissenschaft zu achten. Dann ließ er das Thor öffnen, um die Chargirten der katholischen Verbindungen zu den Bummelplätzen zu führen. Kaum waren die katholischen Studenten in der Aula angelangt, als die Prügeleien von neuem begann. Die katholischen Studenten wurden abermals hinausgedrängt. Auch auf der Straße kam es nochmals zu einem Handgemenge zwischen Angehörigen der beiden Gruppen. — Einer Korrespondenz zufolge faßte das Professorenkollegium der Wiener Hochschule für Bodenkultur einstimmig den Beschluß, auf Zulassung der Frauen als ordentliche und außerordentliche Hörerinnen. Im Ausführung dieses Beschlusses wird an das Unterrichtsministerium eine Petition gerichtet, um den baldigen Erlaß einer Verordnung betreffend Regelung des Frauenstudiums an dieser Hochschule.

Frankreich.

Zu der Bergarbeiter-Bewegung. Die bisher mehr theoretische Ausstandsbewegung der französischen Bergarbeiter scheint nun doch in weiterem Umfange in Thaten umgesetzt werden zu sollen, als man nach den höchst vernünftigen diktatorischen Beschlüssen des Bergarbeiterfyndikats annehmen konnte. Einem Telegramm aus Denain zu Folge haben die Bergarbeiter des Beckens von Anzin beschlossen, am Montag in den Ausstand zu treten. Zur Gesammtlage geht uns folgendes Telegramm aus Paris, 16. November, zu: Das Ergebniß der heutigen Unterredung der noch in Paris weilenden Kommission wird davon abhängen, ob der in Anzin proklamirte Ausstand sich verallgemeinert. — Die Pariser Vertreter der großen Grubengesellschaften erklären, sie seien auf einen ausgedehnten Ausstand gefaßt. Allgemein würde er aber keineswegs sein, da gewisse Bezirke, wie Pas de Calais, sich von den Guesdisten, und den Führern dieser mehr politischen als sozialistischen Bewegungen, fernhalten. Die großen Gesellschaften erblicken in dem Achtstundentag den Tod der Grubenindustrie, das würden die Arbeiter bald genug einsehen. Für die Sperrung der Gruben seien Vorkehrungen getroffen. Von der Regierung erwarte man wirksamen Schutz des Eigenthums. Großer Kohlenvorrath existirt in Frankreich nicht, eine Preissteigerung sei unvermeidlich.

Aus dem Ministerium. Der Arbeitsminister Baudin soll nach Donners Rückkritt zum Gouverneur von Indochina und der Deputirte Aimond zum Arbeitsminister ausersehen sein.

Der Guanostreit mit Chile. Sonnabend Vormittag wurde den Parteien der Berner Schiedsspruch in dem Konflikt zwischen Frankreich und Chile betreffend den sogenannten Guanohandel zugestellt. Das Schiedsgericht bestand aus den schweizerischen Bundesrichtern Hafner, Soldati und Lienhard. Die Entschädigung von 558 565 Pfund Sterling wird unter die folgenden vier Parteien vertheilt: Guanolagerungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten, Gebrüder Dreyfus u. Co. Paris, Peruvian Corporation Ld., Compagnie financiere et commerciale du Pacifique. Die fünf anderen Parteien werden abgewiesen.

Belgien.

Ein Wunsch für die Zukunft. In Erwiderung einer Ansprache auf die Abordnung des Senates, welche dem König am Freitag ihre Glückwünsche aus Anlaß der Geburt des Prinzen Leopold ausgesprochen hatte, führte der König aus, er hoffe, daß sein kleiner Neffe, wenn ihn die bestehenden Gesetze einmal auf den Thron berufen werden, Belgien groß und blühend vorfinden werde. Er verstehe unter dem Blühen des Landes nicht allein das wirthschaftliche Gedeihen, sondern auch seinen Reichthum auf dem Gebiete von Kunst und Wissenschaften. Das schönste Erbtheil eines kleinen Landes sei sein Reichthum auf diesen Gebieten. Um dieses Ziel zu erreichen, das schönste, welches menschlicher Thätigkeit gesteckt werden könne, sei aber die Mitwirkung Aller nothwendig, und gerade Belgien sei ein Land, in dem man an den Willen und die Thatkraft Aller appelliren müsse.

Italien.

General Emilio Pallavicini, der erster Adjutant des Königs Humbert war, ist Freitag Abend gestorben. Der Verstorbene gehörte der im 10. Jahrhundert aus Deutschland in die Lombardei eingewanderten Adelsfamilie der Pallavicini an. Er wurde 1824 in Genua geboren, focht 1848 in der Krim, 1859 bei Calola und San Martino und nahm 1861 als Oberst des 1. Bersaglierregiments Garibaldi bei Aspromonte gefangen. Dann wurde er Generalmajor und Generalleutnant, Kommandeur des römischen Armeekorps, 1880 Senator und 1890 Generaladjutant des Königs Humbert.

Niederlande.

Das neue Ministerium und der Burenkrieg. Auch das neue niederländische Ministerium sieht sich genöthigt, seine Buren-Sympathien auf bloße Worte zu beschränken, also die Haltung des vorausgegangenen liberalen Kabinets nachzuahmen. Die Hoffnung, durch die jetzige Regierung der Niederlande wenigstens einen Versuch zur Friedensvermittelung angebahnt zu sehen, hat sich als trügerisch erwiesen. In schriftlicher Beantwortung eines Berichts des Bureaus der Kammer zum Budget erklärt nämlich die Regierung, sie wünsche in der südafrikanischen Frage für den Augenblick die Politik der Neutralität zu wahren, welche, wie sie glaube, ihr gegenüber den Kriegführenden unerläßlich durch die Nothwendigkeit vorgezeichnet sei. Demensprechend sei sie verpflichtet, den durch das Völkerrecht im Falle eines Krieges den neutralen Mächten auferlegten Verpflichtungen in peinlichster Weise nachzukommen. Niemand könne indeß von der Regierung verlangen, daß sie deswegen die blutsverwandte holländische Bevölkerung in Südafrika aus den Augen verliere. Die Regierung werde daher immer auf dem Posten sein, um keine gute Gelegenheit zu versäumen, die sich ihr biete, um für die Aufrechterhaltung des Völkerrechts und die Wiederherstellung des Friedens einzutreten. Ministerpräsident Kuyper protestirt gegen die Behauptung, daß er als Deputirter die frühere Regierung zu irgend einem Vorgehen gegen England habe aufreizen wollen, er habe es vielmehr stets abgelehnt, an irgend einer derartigen Versammlung theilzunehmen oder derartige Petitionen an die Königin zu befürworten.

Spanien.

Das Budget. — Von der Universität Barcelona. Die Kammer berieth am Freitag das Budget. Paraiso, der Führer der nationalen Union, brachte eine Gegenvorlage ein, welche Reformen, namentlich bezüglich der Erhebung des Octroi, verlangt. Diese Vorlage wurde mit 148 gegen 28 Stimmen abgelehnt.

Die Aufregung unter der Studentenschaft in Barcelona hat sich gelegt, nachdem der Rektor wieder in sein Amt eingesetzt worden ist.

Nordamerika.

Amerikanische Flottenrüstungen.

Wie der Telegraph aus Washington, 15. November, berichtet, empfiehlt der Jahresbericht des Marine-Departements die Vermehrung der Zahl der jüngeren Offiziere und betont ernstlich die Nothwendigkeit, die Mannschaft zu vermehren und nationale Marine-Reservekorps zu schaffen, damit beim Ausbruch eines Krieges Leute für den Seedienst sofort vorhanden seien. Der Bericht empfiehlt ferner den Bau dreier Panzerschiffe erster Klasse, zweier gepanzerter Kreuzer, dreier Kanonenboote, dreier stählerner Segelschulschiffe und anderer kleinerer Fahrzeuge.

Trusts.

Auf einem Bankett der New-Yorker „Society of naval architects and marine engineers" hielt der Präsident des amerikanischen Stahl-Trusts Schwab eine Rede, in welcher er sagte, der größte Trust, welcher in der Welt gebildet werden könne, sei ein Trust der Schiffbauer, und er wäre bereit, die Führerschaft zu übernehmen, wenn man beschließen würde, einen solchen Trust zu bilden. Er erklärte weiter, daß der amerikanische Stahl-Trust hinsichtlich der Lieferung von Material an die amerikanischen Schiffsbauer mit den Stahl-Gesellschaften der Welt mit Erfolg konkurriren könne und daß die Vereinigten Staaten bald den Welthandel beherrschen würden. Wer Augen hat zu sehen, der sehe!

Türkei.

Zum Großwesir ist Said Pascha, der den Posten schon früher bekleidet hat, ernannt worden.

Afrika.

Madagaskar. Aus Tananarivo, 17. Nov., wird gemeldet: Einer gegen den bisher noch nicht unterworfenen Theil der Insel westlich des Mandrare-Flusses ausgesandten Expedition ist es gelungen, die Aufständischen bis zur Meeresküste zurückzutreiben. Der Hauptführer hat sich unterworfen. Auf französischer Seite sind ein Hauptmann und ein Leutnant gefallen; der die Expedition befehligende Offizier wurde verwundet.

Telegramme.

Peking, 17. Nov. (Reuter-Meldung). Die Kaiserin Wittwe hat eine Neuverordnung bekannt gegeben, in welcher sie die Verdienste Li-Hung-Tschangs hervorhebt und den Befehl ertheilt, zu seinen Ehren ein Erinnerungs-Denkmal in Gestalt eines Bogens in dem Orte, wo er geboren ist, zu errichten. Durch die Verordnung wird ferner dem ältesten Sohne Li-Hung-Tschangs und dessen Nachkommen bis ins 23. Geschlecht der Titel Marquis verliehen.

Standerton, 17. Novbr. (Reutermeldung.) Burentruppen umzingelten am 12. d. Mts. im Süden des Klipflusses eine Abtheilung Engländer, welche einen Todten und sieben Verwundete verloren, außerdem wurden vier gefangen genommen. Die Buren erklären, daß sich ihre Verluste auf drei Todte und 17 Verwundete belaufen.

Teheran, 17. Nov. (Reuter-Meldung.) Die Meldung von einem neuen Komplott gegen den Schah wird für gänzlich unbegründet erklärt.

Aus Nah und Fern.

Roondenkmal. Wir haben darauf hingewiesen, daß ein Komitee zur Errichtung eines Roondenkmals in Berlin in diesen Tagen sich konstituirt hat. Dasselbe hat nunmehr unter dem Protektorate des Prinzen Albrecht von Preußen folgenden Aufruf an das deutsche Volk erlassen: Am 30. April 1903 werden hundert Jahre seit dem Geburtstage Albrecht v. Roons verflossen sein, und noch stets kein Denkzeichen die Stadt, in welcher er als Kriegsminister unseres unvergeßlichen großen Kaisers für das Wohl Deutschlands und Preußens unermüdlich geschafft und gearbeitet hat. Verdankt doch, nächst dem Kriegsherrn selbst, das Vaterland ihm und seiner nie rastenden Thätigkeit das gewaltige Rüstzeug, welches das Mittel zur Begründung deutscher Einheit und nationaler Selbständigkeit geworden ist. In diesen Tagen, in welchen das Denkmal für den eisernen Kanzler enthüllt worden ist, in welchem das Herz zu gemeinsamem Streben sich verbunden hat, dem großen Feldherrn an der Stelle seines Wirkens ein Monument zu errichten, darf Roons nicht vergessen werden; es gilt, eine Ehrenpflicht einzulösen, welche das geeinte Deutschland dem Organisator seines Heeres schuldet. So mögen denn die Deutschen aus Nord aus Süd, ohne Rücksicht auf den Standpunkt der Parteien und den Zwiespalt der Meinungen, den unsterblichen Verdiensten Albrecht von Roons Gerechtigkeit widerfahren lassen und den Dank des deutschen Volkes durch Errichtung eines seiner vaterländischen Bedeutung würdigen Denkmals in der Hauptstadt des wieder erstandenen Reiches zum lebendigen und dauernden Ausdruck bringen! — Im Komitee befinden sich: Graf v. Bülow, Reichskanzler, Vorsitzender, v. Goßler, Kriegsminister, Schriftführer, Havenstein, Präsident der Seehandlung, Schatzmeister, Friedrich, Großherzog von Baden, General der Infanterie, kommandirender General des VIII. Armeekorps, und Bernhard, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, General der Infanterie, kommandirender General des VI. Armeekorps, die Kriegsminister von Bayern und Sachsen, sowie zahlreiche bekannte Persönlichkeiten. Aus Merseburg gehört Herr Regierungs-Präsident Freiherr v. d. Recke, aus Halle a. S. Herr Oberbürgermeister Staude, sowie Herr Geh. Kommerzienrath Dehne dem Komitee an.

Das Zarenpaar ist am Sonnabend mit ihren Kindern in Begleitung des Großfürsten-Thronfolgers sowie des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch von Sliewiewice nach Zarskoje-Selo abgereist.

Die Typhus Epidemie in Gelsenkirchen. Vom 9. bis 16. d. Mts. ist, wie ein Telegramm aus Gelsenkirchen meldet, die Zahl der Typhuskranken im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen von 1149 auf 1008 gesunken. Gestorben sind 8, genesen 198.

Großer Waldbrand. Aus Jalta, 17. November, wird gemeldet: Am Abhange des Jaila, oberhalb Jalta, in der Nähe des Utschan-Wasserfalles, brennen die Kronwaldungen; starker Sturm läßt großes Umsichgreifen des Brandes befürchten.

Ein Pistolenduell hat in Hannover zwischen dem Oberleutnant v. St. vom Infant.-Regt. Nr. 73 und dem Chemiker Sch. stattgefunden. Beide wurden verletzt. Der Oberleutnant erhielt einen Schuß durch den Arm, der Chemiker wurde durch die Brust geschossen. Ueber den Vorfall sind, wie eine Korrespon-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190111182-13/fragment/page=0002

dem meldet, folgende Einzelheiten bekannt geworden: An einem Nachmittage im Sommer dieses Jahres ging der zu der Zeit als Einjähriger bei dem 73. Infanterie-Regiment dienende Sch. nach der Wirthschaft „Niedersachsen" auf dem Gehrdener Berge bei Hannover. Dort kam er an einem Tische vorbei, an dem der bei demselben Regimente stehende Oberleutnant v. St. mit einem Husarenoffizier (beide in Civil) Platz genommen hatten. Sch. grüßte nun den ihm bekannten Offizier nicht, worauf dieser den Einjährigen an seinen Tisch heranrief und ihm sein Verhalten vorwarf. Sch. entschuldigte sich damit, daß er sich nicht für verpflichtet halte, Offiziere in Civil zu grüßen. Bei dem Meinungsaustausch soll das Wort „Lümmel" von seiten des Offiziers gefallen sein. Der Einjährige hat hernach dem Oberst von dem Vorfall Mittheilung gemacht. Bei dieser Gelegenheit wurden Sch. einige Tage Stubenarrest auditirt, weil er sich ohne Erlaubniß außerhalb der Stadt aufgehalten hatte. Sch. ließ später dem Oberleutnant eine Forderung übermitteln, und das Duell wurde jetzt, nachdem Sch. vom Militär entlassen worden war, ausgetragen. Der Zustand des Sch. ist besorgnißerregend. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Brand eines Eisenbahnzuges. Aus Warschau, 17. Nov., kommt folgende schreckliche Meldung: Auf der Strecke zwischen Sosnowice und Zombkowice entstand gestern in einem Wagen eines Eisenbahnzuges dadurch ein Brand, daß der Inhalt einer zerbrochenen Benzinflasche Feuer fing. Von dreißig in dem Wagen befindlichen Arbeitern verbrannten drei, während elf schwere Brandwunden davontrugen. Das Feuer ergriff auch den Nachbarwagen, beide Wagen waren in kurzer Zeit völlig niedergebrannt.

Vergiftungsversuch. Die Malerfrau Possin in Berlin versuchte Sonnabend Mittag sich und ihre zwei Monate alten Zwillingssöhne mit Schwefelwasser zu vergiften. Alle drei wurden noch lebend ins Krankenhaus geschafft. Der Grund zu der That ist in schlechter Behandlung durch den Ehemann zu suchen.

Automobile als Schmuggler. Die Pariser Octroi-Behörden haben in der letzten Zeit eine große Abnahme des Ertrages für das in Paris eingeführte Petroleum festgestellt. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß große Quantitäten Petroleum durch Automobile eingeschmuggelt wurden. Die Steuerbehörde hat verschiedene Automobilwagen festgehalten und thatsächlich in den Behältern große Mengen Petroleum gefunden.

Vom Jagelar Raubmord wird aus Perleberg weiter gemeldet: Als muthmaßliche Mörder der Gastwirthsfrau Jaap zu Jagel sind auch der Knecht Wolter und der Kuhfütterer Kunze daselbst ermittelt und verhaftet worden. Beide sind in das Amtsgerichtsgefängniß zu Lenzen a. E. eingeliefert worden.

Einsturz eines Felsens. Wie aus St. Cnimie (Dep. Loière) gemeldet wird, sind dort bei einem Straßenbau durch Einsturz eines Felsens zwei Arbeiter getödtet und mehrere schwer verletzt worden.

Der neue Kreuzer „Thetis", Kommandant Korvettenkapitän von Semmern, ist am Sonnabend von Danzig in Kiel angekommen. Das Schiff erhielt den Befehl, die übrigen Probefahrten und die Ausrüstung zu beschleunigen und nach Beendigung derselben sofort nach Ostasien zu gehen, während die Ausreise des in Umbau befindlichen Kreuzers „Gazelle" auf den 15. Januar 1902 verschoben werden mußte.

Eisenbahnunglück. In Folge dichten Nebels in London kollidirten beim Bahnhof von Brixton zwei Passagierzüge, wobei 17 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Selbstmord eines Offiziers. Der Hauptmann Buchmann im 11. Infanterie-Regiment Nr. 139 zu Döbeln hat sich durch einen Revolverschuß getödtet. Das Motiv der That ist unbekannt.

Schneefall. In Nordengland, Schottland und dem nördlichen Wales ist in der vergangenen Nacht der erste Schnee gefallen. Ebenso auf der Insel Rügen.

Ueber 500 Pariser Kellner zogen Freitag Abend vor ein dortiges Arbeitsnachweisbureau und zertrümmerten die Fenster. Sie forderten die Abschaffung der Arbeitsnachweisbureaus, da die Mehrzahl derselben die Arbeitsuchenden nur prellten.

Dünkirchener Seelente haben in dem Hafen eine Fischerbarke eingebracht, welche sie mit dem Kiel nach oben angetroffen hatten. Man vermuthet, daß die Bark während des Sturmes gescheitert ist, der an den Küsten in den letzten Tagen herrschte. Die neun Mann der Besatzung gelten als verloren.

Die Kollision zweier britischer Dampfer wird aus Antwerpen, 16. Nov., gemeldet: In vergangener Nacht stieß auf der Schelde bei Terneuzen der von Antwerpen nach Bristol gehende englische Dampfer „Aline" mit dem von Huelva kommenden englischen Dampfer „Ben Lomond" zusammen. „Aline" sank schnell, die Mannschaft flüchtete sich in die Masten und wurde von dem „Ben Lomond" gerettet mit Ausnahme von drei Leuten, welche ertrunken sind.

Ein schenkliches Verbrechen wurde in der Nacht vom 15. zum 16. November in Bergerhausen (Rheinlande) verübt. Zwei Kerle stiegen in die Wohnung der Eheleute Beckmann ein und ermordeten das Ehepaar durch Axthiebe. Die im Nebenzimmer befindliche Pflegetochter war Zeugin des entsetzlichen Vorganges, sie sprang durch das Fenster und rief die Nachbarn zur Hilfe, unterdessen waren aber die Räuber unter Mitnahme eines großen Geldbetrages verschwunden. Die Leichen der beiden Eheleute sind entsetzlich zugerichtet. Die Behörde hat eine hohe Belohnung auf die Ergreifung der Raubmörder ausgesetzt.

Vom Norddeutschen Lloyd. Der Dampfer „Stolberg" tritt als erster Dampfer der Kuba-Linie des „Norddeutschen Lloyd" mit voller Ladung seine Reise von Bremerhaven nach Havannah an. Behufs Mitnahme von Kajüts- und Zwischendecks-Passagieren werden Coruna und Villa Garcia angelaufen.

Eine Kirchenberaubung wird aus Münster (Westf.) gemeldet: In Telgte wurde die Wallfahrtskapelle mit dem Muttergottesgnadenbilde vollständig ausgeraubt.

Unterschlagung. Wie die „Frankf. Ztg." aus New-York meldet, unterschlugen zwei Angestellte der Williamsburger Sparbank 100 000 Dollars.

Moltkedenkmal in Düsseldorf. Sonntag Vormittag wurde ein Denkmal des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke enthüllt. Nach der Enthüllungsfeier wurde an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Pest. Die russische Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pestepidemie theilt aus Petersburg mit, daß in der zweiten Hälfte des Monats Oktober in Odessa zwei Erkrankungsfälle vorkamen, die einen tödtlichen Ausgang nahmen und von den dortigen Aerzten als pestverdächtig anerkannt wurden. Seit dem zweiten Todesfalle am 8. d. M. kam kein verdächtiger Erkrankungsfall vor. Es wurden alle nothwendigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Desertion von einem französischen Schiffe. Von dem französischen Torpedoboot 174 sind Nachts 10 Matrosen von der 20 Mann starken Besatzung desertirt; die Flucht wurde erst in dem Augenblicke bemerkt, als das Boot abdampfen wollte.

Heruntergekommen. Am Sonnabend verurtheilte das Kriminalgericht zu Schwyz den früher geachteten Bürger Meinrad Fächslin aus Einsiedeln zum Tode. Fächslin ermordete am 6. August um Mitternacht auf einsamer Betastrecke seine langjährige Geliebte und sein eigenes zweijähriges außerehelliches Söhnlein durch Revolverschüsse, während sie schlafend auf seinem Wagen lagen. Als Thatmotiv gab er an, er habe kein Kostgeld mehr weiterzahlen wollen. Das Todesurtheil erregt in Einsiedeln große Bewegung, da der Verurtheilte einer geachteten Familie angehört. Ein eingereichtes Begnadigungsgesuch an den Großen Rath ist aussichtslos.

Ruchloses Attentat auf einen Eisenbahnzug. Man hat den Versuch gemacht, einen Expreßzug der Northern-Central-Eisenbahn zwischen Harrisburg und Baltimore mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Drei Wagen wurden zur Entgleisung gebracht. Man glaubt, daß die Verbrecher es darauf abgesehen hatten, im Zuge befindliches Geld zu rauben.

Die Gräfin Lonyay, frühere Erzherzogin Stefanie, wohnte am Freitag in Bodrogolaszi (Ungarn), wo sie mit ihrem Gemahl weilte, der Festmesse bei, welche sie anläßlich des Leopoldstages, des Namensfestes des belgischen Königs, leisten ließ. Die Gräfin reiste aber mit dem nächsten Schnellzuge von Bodrogolaszi nicht in Begleitung ihres Gemahls, sondern allein ab, was allgemeine Aufmerksamkeit erregte.

Personal-Nachrichten.

— Verliehen wurde dem Schleusenmeister a. D. Ludwig Pachaly zu Halle a. S. das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Die Letzlinger Kaiserjagden.

Ueber den Verlauf der Letzlinger Hofjagden wird berichtet: Freitag früh gegen 8 Uhr blies der Jägerchor der Letzlinger Haide auf dem Schloßhofe mit den Waldhörnern den „Weckruf". Sofort ordneten sich die Kutschen und Wagen auf dem Markte und fuhren in langer Reihe auf dem Wege nach dem Schlosse hinauf. Bei der Abfahrt des Kaisers und des Prinzen Eitel-Friedrich vom Schloßplatze jubelte beiden die zahlreich versammelte Menge zu. Den Zug eröffnete Oberhofjägermeister Freiherr von Heintze-Weißenrode, und dicht vor dem kaiserlichen Wagen sprengten zwei Gendarmen. Der Kaiser fuhr um 10 Uhr vom Schlosse ab; neben ihm saß Großfürst Wladimir. Ihnen folgte Prinz Heinrich, neben dem zur Linken Prinz Eitel-Friedrich Platz genommen hatte. Nach ungefähr einstündiger Fahrt gelangte der Kaiser an das Endziel. Der Jägerchor empfing den Regenten mit dem „Jägergruß". Die hohen Herrschaften nahmen bald darauf die ihnen überwiesenen Standplätze ein. Das ganze Gebiet, auf dem die Hirschjagd abgehalten wurde, war durch sogenannte „Lappen" eingesäumt. Ein beträchtliches Gendarmerieaufgebot sperrte das Publikum in weitem Umfange von dem eigentlichen Jagdrevier ab. Die Jagd wurde darauf „angeblasen". Bald fielen die ersten Schüsse, ein vielfaches Echo weckend in dem hohen Walde. Hinreinmischte sich in unregelmäßigen Intervallen das durchdringende Gellöff der Jagdmeute. Nach etwa einstündigem Verlaufe wurde die Jagd „abgeblasen", und das Hirschtreiben im Oberforstbezirk Kolbitz war somit beendet. Der Kaiser, der Großfürst Wladimir von Rußland, der jedes Jahr Gast bei dieser Hofjagd ist, und die anderen Jagdgäste begaben sich zum kaiserlichen Frühstückszelte. Inzwischen wurde draußen die Wildstrecke geordnet, welche der Kaiser später besichtigte. Im Ganzen waren beim ersten Treiben 289 Hirsche zur Strecke gebracht. Davon entfielen auf den Kaiser 18 Schaufler, 1 Spießer, 2 Stück Mutterwild, auf Prinz Heinrich 7 Schaufler, auf Prinz Eitel-Friedrich 5 Stück Wild. Nach dem Frühstück fand ein neues Treiben statt, und zwar in dem Bezirke der Oberförsterei Plaunk. Diesmal wurden etwas mehr Hirsche als im vorigen Treiben geschossen. Es konnten 298 Stück Damwild zur Strecke gebracht werden. Der Kaiser erlegte in diesem Jagen 18 Stück Wild, der Prinz Heinrich 8 Stück, Prinz Eitel-Friedrich 6 Stück. Um 4 Uhr war das Treiben beendet. Der Kaiser kehrte sofort nach seinem Jagdschlosse zu Letzlingen zurück, wo er bei strömendem Regen um ¼6 Uhr eintraf. Um 7 Uhr war im Jagdschlosse große Galatafel.

Ueber den Verlauf des zweiten Jagdtages liegt folgender Bericht aus Letzlingen vom Sonnabend vor: Von 11 bis 12 Uhr Vormittags fand die Jagd auf Wildschweine im Reviere Siemmsal statt. Erlegt wurden im Ganzen 235 Wildschweine. Die Jagdbeute des Kaisers bestand in 18 Wildschweinen. Bis um 1 Uhr wurde im Zelte in der Nähe vom Dorfe Salchau mitten im Walde das Frühstück eingenommen. Tausende von Menschen begrüßten dort mit Hochrufen den Monarchen, der äußerst erfreut über die Huldigungen und sichtlich bester Laune war. Kurz nach 1 Uhr fand die Abfahrt des Kaisers zur Hirschjagd in der Nähe von Siebenhügel statt. Das Treiben dauerte von 2 bis 3 Uhr Nachmittags und brachte 115 Schaufler und 190 Stück Mutterwild. Der Monarch erlegte 29 Stück Wild. Die Rückkehr erfolgte dann sofort, und um 4 Uhr traf der Kaiser im Letzlinger Jagdschlosse unter dem Jubel der Bevölkerung wieder ein. Darauf fand die Tafel im Schlosse statt. — Die erlegten Hirsche trafen in vielen Wagen um 6 Uhr in Letzlingen ein. Im Ganzen wurden an beiden Jagdtagen 890 Stück Damwild und 236 Sauen zur Strecke gebracht. Die Sonderstrecke des Monarchen betrug 65 Schaufler und 18 Sauen. — Die Abfahrt des Kaisers vom Letzlinger Jagdschlosse erfolgte um 7 Uhr 50 Minuten. Bengalfeuer erhellten den Schloßhof und die Straßen. Der Kaiser fuhr im vierspännigen Galawagen mit dem Großfürsten Wladimir von Rußland nach der Bahnstation Jävenitz und von dort mit Sonderzug um 8 Uhr 35 Minuten nach Station Wildpark bei Potsdam.

Provinz Sachsen und Umgebung.

A. Könnern, 16. November. (Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl) wurden die Herren Rentier Bach, Zimmermeister Keller, Rentier Laue und Gutspächter Langenstraß wiedergewählt. Die Betheiligung war sehr schwach, denn in der 3. Klasse wählten von 394 Wählern nur 45.

-l. **Zschortau**, 16. November. (Unglücksfall.) In der Sandgrube des Feldbesitzers Gehrmann wurde der Kommune-Arbeiter H. Leiser von niedergehenden Erdmassen überrascht und ihm der rechte Unterschenkel gebrochen.

— **Theißen**, 17. Nov. (Von der Grube „Gottlob".) Die Folgen des am 6. v. Mts. auf der Grube „Gottlob" bei Theißen ausgebrochenen Schadenfeuers sind beseitigt, und die Grube sowohl wie die mit dieser verbundene Schwelerei „Alexandrine" und Brikettfabrik Theißen am 11. ds. Mts. wieder in Betrieb gesetzt worden. Auch der Verkauf von Briketts an Landfuhrwerk und im Einzelnen ist wieder aufgenommen.

— **Osterfeld**, 16. November. (Einbruch.) In der Nacht zum Donnerstag wurde in Lißen bei dem Gastwirth Schwager ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Der Einbrecher nahm seinen Weg durchs Fenster, erbrach die Geschäftskasse, ließ das Bier aus dem Fasse laufen, raubte einige Kisten Cigarren und suchte nach vollbrachter That das Weite. Es fehlt bis jetzt jede Spur von dem Diebe.

♀ **Wittenberg**, 17. Novbr. (Gegen Chamberlain.) Gegen die Aeußerung Chamberlains faßte trotz des Abwinkens der Parole gestern der hiesige Verein ehemaliger 20er folgenden Protestbeschluß, der dem Reichskanzler eingesandt werden soll: „Der Verein ehemaliger 20er in Wittenberg weist im Namen seiner 110 Mitglieder den Vergleich zurück, welchen der englische Kolonialminister Chamberlain zwischen dem deutschen Kriege von 1870/71 und dem rechtlosen Eroberungskriege in Südafrika zwischen den deutschen und den englischen Kämpfern gezogen hat. Derselbe erklärt den Vergleich als eine Beleidigung unseres großen Kaisers, als eine Beschimpfung unserer glorreichen Armee und als eine Verunglimpfung unserer nationalen Ehre."

m. **Mühlberg a. E.**, 17. November. (Schiffsunfälle.) Heute Mittag ereignete sich oberhalb Mühlbergs bei Domäne Vorschütz schon wieder eine Havarie. Der mit 10 400 Centner Krystallzucker und Stückgütern befrachtete eiserne Schleppkahn des Schiffseigners Behse aus Elster bei Wittenberg fuhr auf dem diesseitigen Ufer fest, die Strömung drückte das Fahrzeug herum, so daß es quer über den Elbstrom zu liegen kam. Bis heute Abend war es noch nicht gelungen, das Verkehrshinderniß zu beseitigen. — Das am Freitag unterhalb Mühlbergs havarirte Fahrzeug, das dem Schiffseigner Arnhold aus Moritz gehört und ca. 12 000 Centner Zucker geladen hatte, konnte erst gestern Vormittag unter großen Anstrengungen mit Hilfe zweier Schleppdampfer abgebracht werden; doch konnte es infolge erlittener Beschädigungen seine Fahrt nicht fortsetzen. Da der Elbstrom an der Unfallstelle während 24 Stunden für den Schiffsverkehr vollständig gesperrt war, so hatte sich oberund unterhalb derselben nach und nach eine bedeutende Zahl Schiffe und Dampfer angesammelt. Die Schiffsunfälle haben sich in letzter Zeit infolge ungenügenden Wasserstandes ungemein gemehrt.

∞ **Laucha**, 17. Nov. (Unfall. — Toller Hund.) Der Maurer J. B. verunglückte beim Steinbrechen dadurch, daß ihn ein sich lösender Block traf. B. fiel zur Erde und erlitt außer einem Rippenbruch eine schwere Unterschenkel-Quetschung. — Der tollwuthverdächtige Hund ist nach einer Mittheilung des Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin bestimmt tollwuthkrank gewesen. Leider hat derselbe den Kaufmann Max Trummler hier gebissen. Die Hundesperre bleibt bis auf Weiteres bestehen.

O. **Eisleben**, 17. Nov. (Leichenfund.) Am Freitag wurde von einem Knechte unweit Stöbens Mühle in einem Graben eine männliche Leiche gefunden. Dieselbe wurde gestern als die des Gelegenheitsarbeiters Heinrich Schmidt von hier erkannt. Derselbe hat in letzter Zeit häufig im Freien genächtigt und vermuthet man, daß er in der Trunkenheit in den Graben gestürzt und dort seinen Tod gefunden hat. Spuren von äußerer Gewalt konnte man an der Leiche nicht entdecken.

— **Lützen**, 16. Nov. (Ueberfahren.) Donnerstag Abend schob der 39 Jahre alte Arbeiter Julius Büchel auf dem Bahngeleise der hiesigen Zuckerfabrik eine leere Lowry fort. Dabei kamen ihm unvermuthet einige mit Rüben beladene und von einer Lokomotive getriebene Lowrys entgegen und stießen gegen die von Büchel geschobene leere Lowry. Er fiel dabei so unglücklich, daß ihm die beladenen Lowrys über den Kopf gingen und den Schädel vollständig zertrümmerten. Er hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

♃ **Bennecenstein**, 16. November. (Stadtverordnetensitzung.) In der gestern Abend abgehaltenen Stadtverordnetensitzung sah man von der beantragten Umzäunung des Kahlenberger Feldes zum Schutz gegen das Wild ab. Die Kosten würden ca. 2200 Mk. betragen. Es soll nur ein Versuch gemacht werden, einen Draht zur Absperrung zu ziehen. In den letzten Jahren sind durchschnittlich 150 Mk. Wildschaden bezahlt. Man beschloß ferner, die Steine im städtischen Steinbruch Steinklump nächstes Jahr von hiesigen Arbeitern selbst brechen zu lassen. Die Ortssteuerkasse schloß ab mit einer Einnahme von 20 094,09 Mk. und einer Ausgabe von 19 827,40 Mk., Bestand 266,69 Mk.; die Kämmereikasse hatte eine Einnahme von 62 556,85 Mk und eine Ausgabe von 61 965,11 Mk., Bestand 591,74 Mk. Ferner wurde beschlossen, bei der „Wilhelma" (General-Agentur Halle) die hiesigen Lehrer betreffs Haftpflicht zu versichern, Haftpflichtsumme 60 000 Mk., Prämie pro Jahr 20,90 Mk.

— **Bad Schmiedeberg**, 15. Nov. (Stadtverordnetenwahlen. — Gegen Chamberlain.) Bei der heute hier stattgefundenen Stadtverordnetenwahl war die Betheiligung gegen früher eine geringere. Von 312 wahlberechtigten Bürgern gaben nur 83 Wähler ihre Stimme ab. Es wurden wiedergewählt: in der 3. Abtheilung Kürschnermeister Müller und Maurermeister Barthel, in der 2. Abth. Kaufmann Uhlmann gen. und Restaurateur Richter und in der 3. Abth. neugewählt Fabrikant Dittmar. — Auch hier findet Montag, den 18. November cr. in Maisch Hotel eine Protestversammlung gegen die schmachvollen Reden des englischen Ministers Chamberlain statt.

— **Staßfurt**, 15. Nov. (Beerdigung der Verunglückten.) Heute Nachmittag hat hierselbst unter großer Betheiligung die Beerdigung der beiden im Krankenhause gestorbenen Opfer des Schachtunglückes, der Bergleute Rumpf und Ernst, stattgefunden. Die Bergbehörden waren vertreten durch den Berghauptmann Dr. Fürst und Oberbergrath Matthias-Halle, der Aufsichtsrath der Gewerkschaft durch Kommerzienrath Leßmann-Halle, die Gewerkschaft durch Generaldirektor Dr. Schneider, Direktor Jacobsohn, Dr. Zuckschwerdt, Direktor Fröhlich u. A., das Verkaufssyndikat durch Generaldirektor Grätzner, die Stadt durch Bürgermeister Reinhard, die Berginspektion durch die Berginspektoren Dr. Vogelsang und Ziervogel und eine Deputation der Belegschaft der königlichen Werke. Ferner folgten den Särgen die gesammte Belegschaft des Werkes Ludwig III., die Schützen und viele Privatpersonen. Das Publikum hielt zu Tausenden die Straßenzüge, durch die sich der Leichenzug bewegte, zu beiden Seiten dicht besetzt. In Wieler Augen standen Thränen. Die Arbeiten zur Bergung der Leichen der 13 im Schacht vom herabgestürzten Salz verschütteten Bergleute werden mit aller gebotenen Vorsicht fortgesetzt und nach Möglichkeit beschleunigt. (Magd. Ztg.)

♈ **Gotha**, 17. November. (Gegen Chamberlain.) Auch in unserer Stadt fand heute Nachmittag im Saale des Parkpavillons eine große Protestkundgebung gegen die Beschimpfung der deutschen Krieger von 1870 und 1871 durch den englischen Kolonialminister Chamberlain statt.

— **Leipzig**, 16. Nov. (Zwei Falschmünzer), ein 56 Jahre alter Maschinenbauer aus Wetterburg nebst seinem aus Naumburg gebürtigen 24 Jahre alten Sohne, wurden am Donnerstag von der Polizei verhaftet. Letzterer war beim Verausgaben eines falschen Zweimarkstückes in einem Produktengeschäft in Gohlis angehalten worden. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß die Beiden schon seit geraumer Zeit sich in ihrer, in der Nonnenstraße in L.-Plagwitz gelegenen Werkstatt mit der Herstellung von falschen Zweimark- und Zwanzigpfennigstücken befaßten und die Falschstücke in Verkehr brachten. Bei einer Durchsuchung der Werkstatt wurden die zur Herstellung des falschen Geldes dienenden Stangen, sowie anderes Material in reicher Menge vorgefunden und beschlagnahmt.

— **Grimma**, 16. Nov. (Für die Retter des verschütteten Thiele.) Nachdem die Sammlung von Ehrengaben für die Retter des verschüttet gewesenen Brunnenbauers Thiele, welche rund 2765 Mk. ergab, geschlossen ist, wurde in einer Zusammenkunft der am Sammelwerk betheiligt gewesenen Herren unter Berücksichtigung aller Wünsche und Einzelbestimmungen vieler Geber ein Vertheilungsplan aufgestellt, nach welchem 21 Personen Belohnungen von 10 bis 225 Mk. gezahlt wurden. Häner Grimm-Kadathsch erhielt 600 Mk. Weiterer 29 bei den Rettungsarbeiten beschäftigten Arbeitern wurden je 5 Mk ausgesetzt, während auf die Pionier-Abtheilung 150 Mk. und auf Thiele-Mutzschen 216 Mk. 50 Pfg. entfielen. Ganz besonderen Dank gebührt neben den Gebern Herrn Bürgermeister Lobeck-Grimma für seine vielfachen Bemühungen, denen er sich während der Katastrophe und dann durch Einleiten der Sammlung unterzog; hat es doch der reichliche Ertrag der letzteren nun ermöglicht, den bei der Rettung hervorragend betheiligten Männern zum Theil recht ansehnliche Summen als Ehrengabe zu überweisen.

Schwarz & Tillig, Specialgeschäft feiner Herrenkleider nach Maass. Grosse Steinstrasse 15, gegenüber dem Halleschen Bankverein. Anerkannt leistungsfähigstes Geschäft empfiehlt sich ergebenst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190111182-13/fragment/page=0003

Gerichtszeitung.

W. Augsburg, 16. Nov. (Der Räuber Kneißl vor dem Schwurgericht. Fortsetzung.) In der heutigen Vormittagssitzung werden die Zeugenvernehmungen fortgesetzt und ergeben zunächst belastende Momente für den Fleischhauern Rieger. Bemerkenswerth ist das Zeugniß des 13jährigen Bauernsohnes Schmaus aus Kühlbach, dem Kneißl auf dem Wege nach Irchenbrunn begegnete. Der Angeklagte habe ihn gefragt, wie viele Gensdarmen in Kühlbach lägen und ob dort eine Nachtwache sei; er habe hinzugefügt, daß der Kommandant von Kühlbach bald eine Kugel bekommen werde. Kneißl stellt diese Begegnung in Abrede. Stationswachmeister Laubmann aus Aichbach sagt über die Verhältnisse aus, die in dem Gebiete herrschten, in dem sich Kneißl aufhielt, und schildert den Leumund der beiden Angeklagten als einen sehr schlechten. Der verstorbene Gensdarm Scheidler habe ihm erzählt, daß Kneißl den todten Brandmeier noch mit dem Fuße gestoßen und dabei geflucht habe. Kriminalwachtmeister Renner aus München giebt an, Kneißl habe nach seiner Verhaftung wiederholt gesagt, der Fleischhauer sei an Allem schuld. Er habe diese Anschuldigung gegen den Fleischhauern in einem Tone gemacht, der auf Reue über die begangenen Verbrechen habe schließen lassen. Zeuge Renner schildert auch, ebenso wie der nächste Zeuge, Kriminalkommissar Roffert, die Erbitterung der Gensdarmen und der Bevölkerung gegen Kneißl.

Aus dem Zeugenverhör der Nachmittagssitzung ist noch hervorzuheben: Die Wäscherin Lorenz, eine Verwandte Kneißl', die bei der Ausfindigmachung desselben und seiner Festnahme der Polizei Dienste leistete, sagte aus, daß Kneißl, wie sie ihn auf Veranlassung der Münchener Polizei in Geisenhofen aufsuchte, ihr erzählt habe, wie er auf die Gensdarmen in Irchenbrunn geschossen und den bereits verwundeten Gensdarmen Scheidler auf Bitten der Bäuerin Rieger nicht gang ermordet habe. Weiter habe Kneißl zur Zeugin gesagt, daß er Revolvermunition brauche; für den Dilling habe er noch genügend. Zeuge Stationskommandant Abt von Mayach giebt an, daß Kneißl nach seiner Gefangennahme auf dem Transport zu ihm gesagt habe, er hätte ihn (Abt) schon oft erschießen können, da er schon oft ihm sehr nahe gewesen sei, er würde ihn sicher getroffen haben. Weitere Zeugen schildern die bereits bekannten Einzelheiten beim Gensdarmenmord in Irchenbrunn. Richter Fertsch, der seiner Zeit die Untersuchung geführt hat, sagt aus, daß Kneißl in der Klinik, nachdem seine Wahrnehmungsfähigkeit durch die Aerzte bestätigt worden, am 6. März gestanden habe, das Rieger ihm (Kneißl) gesagt habe: „Hiasl, sei gescheit, ich habe um die Gensdarmen geschickt, es kommen alle drei; wenn sie hin sind, weiß Niemand etwas; Du brauchst es nicht umsonst zu thun und wenn mein halbes Haus hin ist.“ Kneißl habe bei einer späteren Vernehmung am 4. April dieses Geständniß widerrufen und behauptet, er sei am 6. März zeitweise ohne Besinnung und unfähig gewesen, Aussagen zu machen. Der als Sachverständiger geladene Assistenzarzt an der chirurgischen Klinik in München, Dr. Brauser, welcher Kneißl vom 5. März bis zu seiner Entlassung aus der chirurgischen Klinik behandelt hat, giebt an, daß Kneißl niemals bewußtlos gewesen sei, außer in der Narkose bei der Operation. Bei den richterlichen Vernehmungen sei er bei vollem Bewußtsein gewesen; nur habe ihn in Folge großer Schwäche öfter während der Vernehmung der Schlaf übermannt. Ein Antrag des Vertheidigers Dr. von Pannwitz geht dahin, den Sachverständigen darüber zu vernehmen, erstens, welche Operationen Kneißl durchzumachen hatte und zweitens, ob das Bewußtsein in Folge der Operationen oder in Folge der Schwäche-Anfälle zeitweise gestört gewesen sei. Punkt 1 des Antrages wird darauf durch Gerichtsbeschluß abgelehnt, Punkt 2 als zulässig erklärt. Sachverst. Dr. Brauser äußert sich nun dahin, daß es wohl möglich gewesen sei, daß Kneißl bei vollem Bewußtsein Fragen, die an ihn gestellt wurden, in Folge des ausgestandenen Schreckens und der Schmerzen unabsichtlich unwahr beantwortet habe, bei Bewußtsein sei der Angeklagte jedoch immer gewesen. Die weitere Verhandlung wird auf Montag vertagt.

— Greiz, 17. Nov. (Jugendliche Einbrecher.) Das Landgericht zu Greiz verurtheilte die zwölf- und dreizehnjährigen Brüder Paul und Walther Zschorchner wegen fortgesetzter schwerer Einbrüche und wegen Brandstiftung zu fünf und vier Jahren Gefängniß.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, 19. November: Feuchtkalt, nahe Null, starke Winde, Regen, strichweise Schnee. Sturmwarnung.
Mittwoch, 20. November: Wolkig, kalt, feucht, Nebel, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Stand
Saale						
Halle	16. Nov.	+ 1,81	17. Nov.	+ 1,81	—	—
Trotha	„	+ 1,76	„	+ 1,74	0,02	—
*Alsleben	15. Nov.	+ 1,53	16. Nov.	+ 1,58	—	0,05
*Bernburg	„	+ 1,15	„	+ 1,18	—	0,03
*Calbe, Ob.	„	+ 1,52	„	+ 1,56	—	0,04
do. Unterp.	„	+ 0,68	„	+ 0,82	—	0,14
Unstrut.						
Straußfurt	15. Nov.	+ 1,10	16. Nov.	+ 1,15	—	0,05
Moldau						
Budweis	14. Nov.	— 0,01	15. Nov.	— 0,02	0,01	—
Prag	„	— 0,33	„	— 0,34	0,01	—
Havel.						
*Brandenburg	15. Nov.		16 Nov.			
Obervegel	„	+ 2,09	„	+ 2,09	—	—
Untervegel	„	+ 0,78	„	+ 0,78	—	—
*Plathenow						
Obervegel	„	+ 1,57	„	+ 1,59	—	0,02
Untervegel	„	+ 0,32	„	+ 0,35	—	0,03
*Havelberg	„	+ 1,26	„	+ 1,30	—	0,04
Elbe.						
Pardubitz	14. Nov.	+ 0,03	15. Nov.	+ 0,03	—	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,38	„	— 0,39	0,01	—
Leitmeritz	„	— 0,28	„	— 0,34	0,06	—
Aussig	„	— 0,04	„	— 0,07	0,03	—
Dresden	15. Nov.	— 1,38	16. Nov.	— 1,40	0,02	—
*Torgau	„	+ 0,41	„	+ 0,53	—	0,12
*Wittenberg	„	+ 1,27	„	+ 1,30	—	0,03
*Roßlau	„	+ 0,65	„	+ 0,65	—	—
*Barby	„	+ 0,93	„	+ 1,00	—	0,07
*Magdeburg	„	+ 0,99	„	+ 1,02	—	0,03
*Tangermünde	„	+ 1,43	„	+ 1,48	—	0,05
*Wittenberge	„	+ 1,05	„	+ 1,07	—	0,02
Lenzen	„	+ 1,05	„	+ 1,06	—	0,01
Tömitz	„	+ 0,46	„	+ 0,47	—	0,01
*Lauenburg	„	+ 0,60	„	+ 0,62	—	0,02

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Die am Sonnabend stattgehabte ordentliche Generalversammlung der Aktionäre verlief sehr ruhig, und die Betheiligung war gering, nur etwa 50 Personen waren anwesend. Die bekannten Anträge des Bankiers Lazarus wurden von diesem schließlich zurückgezogen und einstimmig eine Resolution angenommen, wonach im Einvernehmen mit der Darmstädter Bank eine neue Beleihungsthätigkeit so lange hinausgeschoben wird, bis der Pfandbriefumlauf auf 100 Millionen reduzirt ist.

Tages-Marktberichte.

— Berlin, 16. Novbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Dezbr. 163,00—162,75 M. Roggen, märk. 140,00—141,00 M. ab Bahn, hochfeiner 142,00 M. ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 126,00—133,00 M., schwere 134,00 bis 144,00 M., russische 123,00—129,00 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 153,00—164,00 M., märk., mecklenb., pomm., preuß., posen. und schlesischer mittel 145,00—152,00 M. Mais, amerik. mixed 141,00—142,00 M., runder 137,00—138,50 M. Erbsen, inländ. und russische Futterwaare 166,00—173,00 M. Weizenmehl 00 21,00 bis 23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 17,90—19,00 M. Weizenkleie, grobe 9,30—9,60 M., feine 9,00—9,30 M. Roggenkleie 9,60—10,00 Mark. — Mittagsbörse: Weizen Dezember 163,00—163,50 M., Mai 167,75—168,00 M. Roggen, Dezbr. 138,00—138,25 M., Mai 142,75—143,00 M. Hafer, märkischer, mecklenburg. und pomm. fein 152,00—163,00 M. märk., meck enb., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 144,00—151,00 M. Mais, amerik. mixed 141,00 bis 142,00 M., runder 137,00—138,00 M. Weizenmehl 00 21,00—23,50 Mark. Roggenmehl 0 und 1 17,90—19,00 M. Rüböl November 54,20—54,40—54,10—54,30 M. Dezember 53,80 M. Geld, Mai 52,20—52,30—52,10 M. Oktober 51,10—50,80—51,00 M. Spiritus ohne Faß mit 70 M. Abgabe 30,50 M. Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Dezbr. 163,75 M., Mai 168,25 M. Roggen Dezbr. 138,25 M., Mai 143,00 M. Hafer Dezbr. 146,50 M., Mai 149,25 M. Mais November und Dezember 136,00 M., Mai 125,75 M. Mehl Dezember 18,10 M., Januar 18,30 M., Mai 18,60 M. Rüböl November 54,30 M., Dezember 53,80 M. Mai 52,00 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungs-Stelle.

16. November 1901.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	157—170	130—138	125—148	130—150
Mittelmark, Priegnitz	148—168	131—144	130—150	140—156
Neumark	157—165	137—141	125—140	138—150
Sachsen	165—175	142—144	134—154	136—144
Magdeburg	151—159	137—145	140—165	137—149
Altmark	140—170	120—142	134—150	130—156
Merseburg östl. d. Mulde	153—168	133—147	129—157	125—151
do. westl. d. Mulde	140—162	140—150	138—170	140—150
Erfurt	145—170	140—156	140—162	130—142
Stettin (Bezirk)	160—166	140—145	130—134	142—148
Anklam (Platz)	161	134	130—132	134—135
Danzig	170—174	138	126—132	141—144
Thorn	180—186	146—150	122—128	128—134
Königsberg i. Pr.	158—163	132-135½	122—126	130—145
Insterburg	157¾	132½	125¾	128—134
Breslau	159—172	144—150	126—144	132—138
Strehlen	151—168	141—148	128—142	126—134
Neiße	166—172	142—148	120—134	122—128
Jauer	171—175	149—152	135—145	135—139
Posen	160—174	136—145	120—134	127—140
Bromberg	162—175	144—149	130	132—138
Bomst	182	142	135	140
Gnesen	162	140	130	136
Kiel	155—160	135—137	130—135	149—152
Marne	155—156	130—131	126—121	133—134
Hannover Süd	154—160	133—142	140—170	133—160
do. Elbe, Weser	156—165	138—150	140—170	145—165
do. West	136—154	135—142	—	140—146
Münsterland	157-164½	136-144½	147½	137—146
Westf. Industriebezirk	160-162½	136-142½	123-127½	145—153
Sauerland	163	145	—	—
Paderbornerland	153—161	137½-142	132	140-146½
Kassel	157—159	142—145	145—155	135—145

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	164	141	—	147
Stettin	166	140	130	143
Königsberg i. Pr.	162½	132	—	145
Breslau	173	150	144	138
Posen	170	141	134	135
Hannover	160	140	—	—
Neuß	160	138	—	150
Mannheim	169	142	—	153
Hamburg	163	140	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

				am 16. Nov.,	am 15. Nov.
Von Newyork nach Berlin	Weiz.	loko	83⅛ Cts.	M. 173,75	M. 172,50
„ Chicago	„	„	„ Novbr. 72⅛ Cts.	„ 166,75	„ 165,75
„ Liverpool	„	„	„ Dezb. 5 sh. 9½ d.	„ 173,75	„ 173,75
„ Odessa	„	„	„ loko 80 Kop.	„ 159,75	„ 159,25
„ Riga	„	„	„ loko 92 Kop.	„ 168,25	„ 168,25
In Paris	„	„	„ Novbr. 20,90 fcs.	„ 169,75	„ 169,50
Von Amsterdam nach Köln			„ Novbr. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Rogg.	loko	67⅝ Cts.	„ 157,00	„ 156,00
„ Odessa	„	„	„ loko 64 Kop.	„ 138,50	„ 138,00
„ Riga	„	„	„ loko 73 Kop.	„ 143,25	„ 143,25
„ Amsterdam nach Köln			„ März 126 hl. fl.	„ 141,00	„ 141,00
„ Newyork nach Berlin	Mais	Dez.	67¾ Cts.	„ 138,25	„ 137,00

— Magdeburger Handelsbericht vom 16. Nov. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 15,25 M. Rapsöl ohne 12,10—13,30 M. (Alles für 100 kg.)

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Hamburg, 16. Nov. Weizen fest, holstein. loco 160—165, Laplata 128—135. Roggen ruhig, südrussischer fest, cif. Hamburg 98—104, do. loco 102—108, mecklenburgischer 140—146. Mais fest, 135, Laplata 115. Hafer fest. Gerste fest.

* Pest, 16. Nov. Weizen loco besser, do. per April 8,66 Gd., 8,67 Br. Roggen per April 7,36 Gd., 7,37 Br. Hafer per April 7,68 Gd., 7,69 Br. Mais per Mai 5,60 Gd., 5,61 Br.

* Wien, 16. November. Weizen per Frühjahr 8,88 Gd., 8,89 Br. Roggen per Frühjahr 7,67 Gd., 7,68 Br., Mais per Mai-Juni 5,91 Gd., 5,92 Br. Hafer per Frühjahr 7,98 Gd., 7,99 Br.

* London, 16. November. An der Küste — Weizenanbietungen angeboten.

* Amsterdam, 16. November. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine ruhig, per März 126, per Mai —.

* Antwerpen, 16 Nov. Weizen steigend, Roggen behauptet, Hafer fest. Gerste behauptet.

* Paris, 16. November. (Anfangsbericht.) Weizen fest, — per November 20,95, per Dezember 21,30, per Januar-April 22,00, per März-Juni 22,40. Roggen ruhig, per November 15,25, per März-Juni 16,15.

* Paris, 16. Nov. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 21,10, per Dezember 21,45, per Januar-April 22,10, per März-Juni 22,50. Roggen ruhig, per November 15,25, per März-Juni 16,15.

Zucker.

* Hamburg, 16. November. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 7,30, per Dezember 7,40, per Januar 7,57½, per März 7,72½, per Mai 7,85, per August 8,07½. Stetig.

* London, 16 November. 96% Prov. Javazucker loco 8¾, nom., Rüben-Rohzucker loco 7 sh. 3¼ d. Stetig.

Kaffee.

* Hamburg, 16. Nov. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Dezember 35,75, März 37,25, Mai 38,00, September 39,00. Tendenz: Behauptet.

* Hamburg, 16. Novemb. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Dezember 35,75 G., März 37,00 G., Mai 37,75 G., September 38,75 G. Tendenz: Schleppend.

* Amsterdam, 16. November. Java-Kaffee good ordinary 38.

* Havre, 16. November. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß fest, mit 5—10 Points Hausse. Rio ——— Sack, Santos — — Sack. Feiertag.

* Havre, 16. November. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos November —,—, Dezember 45,50, März 46,50, Mai 47,00. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* Hamburg, 16. November. Petroleum geschäftslos. Standard white loco 6,95 Br.

* Antwerpen, 16. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez. und Br., do. per November 18 Br., do. per Dezember 18⅛ Br., do. per Januar-März 18⅜ Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* Nordhausen, 15. November. Branntwein 40 Vol.% für 100 Kilogr. (105—106 Lit.) 55,00—57,00 Mk. Branntwein 45 Vol.% für 100 Kilogr. (106—107 Lit.) 61,00—63,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* Hamburg, 16. November. Spiritus fest, November 14,00 G., November-Dezember 14,00 G., Dezember-Januar 14,00 G., Januar-Februar —.—.

* Paris, 16. November. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Novemb. 27,50, Dezember 27,75, Januar-April 28,00, Mai-August 29.00.

* Paris, 16. November. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, November 27,25, Dezember 27,50, Januar-April 28,00, Mai-August 28,75.

Hülsenfrüchte.

* Magdeburg, 16 November. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—34,00 Mk., Linsen 19,00 bis 38,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Köln, 16. November. Rüböl loco 59,50. Mai 55.50.

* Hamburg, 16 November. Rüböl ruhig, loco 58.00.

* Hamburg, 15. November. Schmalz. Amerik. Steam 43⅝ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 44½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 44½ Mk., do. do. Choice Grocery 44¼ Mk., div. Marken 43¾—44 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* Paris, 16. November. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Nov. 57,75 Dez. 58,50, Jan.-April 59,50, Mai-August 59.00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 16. November. Kartoffelstärke 14,75 Mk., Kartoffelmehl 15,00 Mk., feuchte Stärke 7,50 Mk.

* Hamburg, 15 Nov. Kartoffelstärke 14¾—15 Mk., Lieferung Dez.-Januar 14¾—15 Mk., Kartoffelmehl, prompt 15—15½ Mk., Lieferung Dez.-Jan. 15—15½ Mk., Superior-Stärke 15¼—15½ Mk., Superior-Mehl 15½—16 Mk. per 100 Kilogramm.

* Magdeburg, 16. November. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* Magdeburg, 16. November. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,05 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,80—4,60 Mk.

Fische.

* Hamburg, 15. Nov. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 90 bis 100 Pfg., kleine 35—65 Pfg., Seezungen, große 140—150 Pfg., kleine 110—115 Pfg., dänische 120—130 Pfg., Kleiße, große 40 bis 60 Pfg., kleine 15—25 Pfg., Rothzungen 18—22 Pfg., Schollen, große 25—30 Pfg., mittel 20—28 Pfg., kleine 10—16 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 30—40 Pfg., mittel 30—35 Pfg., kleine 18—22 Pfg., Cabliau, große 20—23 Pfg., kleine 18—20 Pfg., Seehechte 22—25 Pfg., Lengfisch 9—11 Pfg., Blaufisch 14—16 Pfg., Knurrhähne 6—10 Pfg., Dorsch 12—14 Pfg., Rochen 7—9 Pfg., Elbkarpfen — Pfg., Lachs, rothes 120 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 90—175 Pfg., Sander 45—65 Pfg., Flußbechte 45 bis 50 Pfg., Schnepel 30—40 Pfg., Barbe 15—20 Pfg., Brachsen 25—40 Pfg., Hummern, lebende 185—195 Pfg.

Stroh. Heu.

* Magdeburg, 16. November. Richtstroh 6 00—6.80 Mk., Krummstroh 4,50—5,50 Mk., Heu 7,50—8.50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* Amsterdam, 16. November. Banca-zinn 67¾.

* London, 16. November Silber 26⅛ Sktrl., Chili-Kupfer 66⅞ Sktrl., per 3 Monate 64⅛ Sktrl., Blei span. 11⅜ Sktrl., engl. 11½ Sktrl., Zinn 113¼ Sktrl., Zink 16⅝ Sktrl.

* Glasgow, 16. November. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants —. Warrants Middlesborough 43 sh. 4 d.

Düngemittel.

* Hamburg, 15. November. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,80.

Baumwolle und Wolle.

* Bremen, 15. November. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 39½ Pfg.

* Liverpool, 16. November. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per November	4 12/64 Verk.-Preis,	Per März-April	4 7/64 Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	4 8/64 Käuferpreis,	„ April-Mai	4 7/64 Verk.-Preis,
„ Dez.-Jan.	4 7/64 Verk.-Preis,	„ Mai-Juni	4 7/64 Käuferpreis,
„ Jan.-Febr.	4 7/64 Verk.-Preis,	„ Juni-Juli	4 7/64 Verk.-Preis,
„ Feb.-März	4 7/64 Verk.-Preis,	„ Juli-Aug.	4 7/64 Verk.-Preis.

* Antwerpen, 15. November. Wolle. La-Plata-Aug Type B Dezember 4,07½ Käufer, Juli 4,12½ Käufer. Behauptet.

* Havre, 15. November, Abends. Wolle. November 116,00 Mai 125,00. Tendenz: Ruhig.

* Rio de Janeiro, 15. Nov. Feiertag.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S.“ zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Drakel, Halle a. S.

Familien-Nachrichten.

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet verschied am Donnerstag, den 14. November unser allverehrter Vertreter

Herr Franz Hoefer.

Wir verlieren in demselben einen langjährigen geschätzten Mitarbeiter und treuen Freund. Redlichen Fleiß, treue Pflichterfüllung gesellte er zu seinen gediegenen Kenntnissen. Ein dankbares und ehrenvolles Angedenken werden wir ihm stets bewahren.

Leipzig, den 17. November 1901.

Schulz & Lorenz,
Früchte-Import.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190111182-13/fragment/page=0004